

raten sei. Er war Zeuge in der Urkunde, die der Kaiser am 1. August 1167 in Rom für Rainald von Dassel zu schreiben befahl¹⁸²).

Die Fieberkatastrophe, die kurz danach der deutschen Herrlichkeit ein Ende machte, muß auch Rainos Hoffnungen einen schweren Schlag versetzt haben. Zwar konnte Christian von Mainz noch eine Zeitlang die Campagna unsicher machen und die Alexandriner in Schach halten, jedoch war er nicht mehr der unbestrittene Gebieter des Patrimonium. Sein Schützling Raino bekam das zu spüren. Wie mühsam er seine Macht zusammenhalten mußte, deutet eine Urkunde vom 19. Mai 1168 an¹⁸³). Eine Gruppe von Rittern hatte sich anscheinend geweigert, ihm die Aftervasallen zuzuführen, die zu ihren Lehen gehörten, oder sich sonstige ungebührliche Rechte über *homines* von Tusculum angemast. Raino konnte sie bloß dadurch zum Verzicht oder zu Gehorsam bewegen, daß er ihnen Besitz in den Albanerbergen überließ. Die Bedingungen, unter denen das geschah, waren recht günstig; denn die Ritter durften die Lehen sogar verschenken oder verpfänden, sofern sie nicht in eine römische Familie einheirateten. In der letzten Einschränkung spiegelt sich der anhaltende Kriegszustand wider. Die Ritter, mit denen Raino verhandeln mußte, scheinen nicht zu verachtende Leute gewesen sein: einer von ihnen, Berard von Anagni, hatte 1155 als neutraler Vermittler zwischen Jonathan und Hadrian IV. fungiert¹⁸⁴); ein anderer, Lando Sauli, nahm 1179 eine drohende Haltung ein¹⁸⁵).

Von den Deutschen im Stich gelassen und von den Römern bedrängt, suchte Raino den Frieden mit dem Papst, gewiß mit dem Hintergedanken, daß dieser die Kriegswut der Römer etwas zügeln könnte¹⁸⁶). Er verstand sich dazu, Alexander III. anzuerkennen¹⁸⁷), und außerdem wartete

¹⁸²) St. 4086; Th. J. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins 1 (1840) S. 296 Nr. 426.

¹⁸³) Schneider, in: QFIAB. 16, 1, 26 f. Nr. VII, dazu S. 15 f.

¹⁸⁴) S. o. S. 42 Anm. 170.

¹⁸⁵) S. u. S. 48 Anm. 196.

¹⁸⁶) Boso, Vita Alexandri III., ed. Duchesne, Liber pontificalis 2, 419: *De Tusculanis quoque et aliis circumpositis fortioribus locis pro consimili causa itidem facere [d. h. wie Albano zu zerstören] nichilominus laborarunt [scil. Romani]; set quia eorum iniustis conatibus Ecclesia non consensit, licet inviti ab huiusmodi proposito destiterunt ad modicum tempus* (zu 1168). Schon 1167 hatte Alexander die Römer vom Krieg gegen Tusculum abzuhalten versucht, ebd. 2, 415: *contra prohibitionem sui pastoris*.

¹⁸⁷) Das muß vor dem Frühling 1170 geschehen sein, denn zu diesem Zeitpunkt ist die Rede davon, daß Raino *contra fidelitatem quam eidem pontifici fecerat* handelte: Duchesne, Liber pontificalis 2, 422.